

Eingangslied: Zum Himmel aufgefahren ist... (LG 143)
 Brieflesung: Apostelgeschichte 1,1-11
 Gebet:

Wir bitten dich, allmächtiger Gott: lass uns alle deinem Sohn nachfolgen und lenke unsere Gedanken dorthin, wo er seit seiner Himmelfahrt ist, damit wir durch den Glauben unsere ewige Wohnung bei dir finden. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Graduallied: Auf diesen Tag bedenken wir... (LG 137)
 Evangelium: Markus 16,14-20
 v. der Predigt: Zieh uns zu dir... (LG 142)

Predigt:

Der Herr ist König, des freue sich das Erdreich. Amen.

„Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! (2) In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? (3) Und wenn ich hingeh, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.“

Wir beten:

Jesus – unser zum Himmel aufgefahrener Heiland – segne uns jetzt durch dies, dein Wort. Amen.

Liebe Gemeinde!

Wer kennt das nicht aus seiner Kindheit?! Es geht ins Bett, aber weil es dunkel im Zimmer ist, wird zu Mutti oder Vati gesagt: „Bitte, geh nicht. Bleibe doch noch ein bisschen.“ Aber wie verändert ist die Stimmung, wenn es dann heißt: „Sei nicht traurig, mein Hase. Morgen ist doch dein Geburtstag. Da möchte ich noch deine Geschenke und alles vorbereiten, damit morgen ein schöner Tag wird.“ Dann plötzlich kann es nicht schnell genug gehen: „Ja, geh – bitte!“ Und was bleibt, ist nicht die Trauer, dass die Eltern nicht mehr zum Anfassen nah sind. Es bleibt die Vorfreude auf das, was kommt. Ebenso ist es bei Jesu Himmelfahrt. Nachdem die Jünger den Schock von Karfreitag überwunden hatten, lebten sie nun in der Osterfreude. Sie wussten, Jesus ist bei ihnen. 40 Tage lang begegneten sie ihm ja noch. Aber als Jesus andeutete, dass er in den Himmel zurückkehren wird, werden sie sicher öfter gefleht haben: „Bitte Jesus, geh nicht. Bleibe doch noch.“ Schließlich lag vor den Jüngern die Zukunft in der Dunkelheit. Doch alles ändert sich, wenn Jesus davon spricht, warum er geht und was er vorhat.

Durch unseren Predigttext tröstet Jesus seine Jünger aber auch uns. Für den heutigen Himmelfahrtstag können ihn so zusammenfassen:

Himmelfahrt heißt, Jesus geht. Doch das ist wunderbar,

- 1) **denn er hält für dich eine Bleibe im Himmel bereit.**
- 2) **denn er holt dich zu sich in die Ewigkeit.**
- 3) **denn er ist bei dir auch hier und heut.**

Himmelfahrt heißt, Jesus geht. Das ist wunderbar

- 1) **denn er hält für dich eine Bleibe im Himmel bereit.**

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Wenn wir heute – am Himmelfahrtstag – diese Worte bedenken, klingt es so, als wenn Jesus jetzt im Himmel ist, und noch Manches zu erledigen hat. Dass er vielleicht herumläuft und Namensschildern an den himmlischen Wohnungstüren verteilt oder noch ein paar Blümchen aufstellt. Aber weißt du, wann Jesus diese Worte sagt: „**Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.**“?

Er hat das noch vor seinem Tod gesagt. Durch seinen Tod am Kreuz hat er alles bereit gemacht. Als Jesus sprach: „Es ist vollbracht.“, hat er deine Wohnung schon fix und fertig eingerichtet. Seitdem gibt es nichts mehr zu erledigen. Es gilt nur Jesu Botschaft persönlich zu nehmen. Uns Menschen können Zweifel kommen, ob das stimmt: „Was, auch für mich soll es eine Wohnung geben im Himmel, eine Bleibe bei Gott?“ Jesus greift diese Zweifel auf, wenn er spricht: **Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?**

Wo kommen diese Zweifel her? Als Jesus unsere Worte sprach, saß er seinen Jüngern gegenüber. Petrus musste der Herr ankündigen: **Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.** Und über all seine Jünger heißt es, als Jesus im Garten Gethsemane plötzlich gefangen wurde: **Da verließen ihn alle Jünger und flohen.** [Mt 26,56] Sie brauchten die Zusicherung, dass Jesus trotz ihrer Sünde ein Plätzchen im Himmel bei Gott bereit hält.

Du und ich – wir sind nicht Petrus. Aber wie oft haben wir nicht Jesus verleugnet? Vielleicht nicht indem wir sagen: „Wahrlich ich sage Dir: Ich kenne diesen Jesus nicht.“ Aber jedes Mal, wenn wir anderen ihre Verfehlungen nicht vergeben, oder über sie tratschen, verleugnen wir Jesus und seine Liebe. Dann zeigen wir mit Taten und Worten: Ich kenne Jesus nicht. Keiner von uns hat Jesus Verhaftung miterlebt. Aber jedes Mal, wenn wir uns über Gottes Wort hinwegsetzen, fliehen wir vor Jesus. Er ruft uns auf den Weg des Lebens. Aber jeder verachtete Ruf zur Umkehr zeigt: Wir verlassen Jesus – um nicht unser altes Leben zu opfern!

Wie aber tröstet Jesus nicht nur seine Jünger, sondern auch dich und mich? **In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?** Und Jesus macht es ganz deutlich: **Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.** Das heißt: Du musst deine Stätte im Himmel nicht herrichten. Ja, du kannst dir keine Bleibe im Himmel bereiten. Für dich ist überhaupt nichts mehr zu tun. Jesus muss es tun. Er ist ans Kreuz gegangen, um für dich einen Ort zu schaffen, wo du Ruhe von Sünde und Sorgen findest.

Soweit zu Karfreitag – aber dann kommt Himmelfahrt. Da macht Jesus deutlich: Er hält dir eine Bleibe im Himmel bereit. Es gibt diese Wohnung tatsächlich, die Jesus auch für dich zubereitet und geschmückt hat. Aber es ist nicht einfach ein Ort auf dieser Welt. Wenn wir an eine Wohnung, einen Aufenthaltsort denken, den Jesus – Gott selbst vorbereitet, denken wir vielleicht an ein Luxusapartment mit Meerblick oder auf Berge. Oder wir träumen von einem ganz kuscheligen Nestchen, ganz nach unserem Geschmack. Und du kannst es dir so vorstellen – dass so etwas genau dir gehört. Aber doch sind all deine Vorstellungen viel zu schwach. Es ist ein Ruheplätzchen nicht von dieser Welt. Dein persönlicher Lieblingsplatz ist für dich von Jesus im Himmel hergerichtet. Deshalb ist Jesus in den Himmel zurückgekehrt und hat sich nicht einfach eine Schöne Insel auf dieser Welt gesucht. Er will dir zeigen: Es gibt diesen Ort wirklich. Und dieses Plätzchen gehört dir – mit Name und Adresse!

Himmelfahrt heißt, Jesus geht. Das ist wunderbar, 2) denn ER holt dich zu sich in die Ewigkeit.

Jesus verspricht: **Wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.** Jesus bleibt nicht ewig unsichtbar fort, als hätte er jetzt etwas Besseres gefunden. Nein, er kommt wieder. Das haben auch die Engel bei der Himmelfahrt bestätigt: **Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.** [Apg 1,11] Das wird am letzten, am jüngsten Tag dieser Welt sein. Dann wird jeder Mensch erkennen: Diesen Jesus gibt's tatsächlich. Er ist keine Erfindung der Menschen, sondern er ist wahrer Gott. Und er kommt, zu richten die Lebenden und die Toten, wie wir es jeden Sonntag bekennen.

Das macht uns gelegentlich Angst: Jesus kommt wieder, um zu richten. Doch Jesus spricht die Worte in unserem Predigttext nicht im Zorn oder aus Rache. So, wie vielleicht ein gekränkter Arbeitskollege dem Chef hinterher ruft: „Ich komme wieder.“ Mit dem Unterton: „Und dann kannst du was erleben!“ Sondern Jesus verspricht es seinen Jüngern zum Trost: **Wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.** Deshalb sagt

er vorher noch: **Euer Herz erschrecke nicht!** Wir könnten übersetzen: Euer Herz soll nicht in Unruhe geraten.

Auch, wenn Jesus das zu seinen Jüngern gesagt hat, hat er doch zugleich auch an dich und mich gedacht. Jesus selbst betet nur kurz nach unserem Text: **Vater, ich bitte aber nicht allein für sie** [die Jünger], **sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden** [das sind du und ich], **damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein.** [Joh 17,20f] Das heißt doch: Es ist Jesu tiefstes Herzensanliegen, auch dich und mich in die Ewigkeit zu holen. Auch du und ich, wir glauben doch Jesu Worten, wenn er spricht: **Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; ²⁶ und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.** Das heißt für dich, der du glaubst, dass Jesus auch für dich die Auferstehung und das Leben ist: Jesus ist nicht nur aufgefahren, sondern er wird wiederkommen. Und er wird auch dich aus deinem Grab rufen. Paulus weiß: **Der Herr, wird [...] herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.** [1Thess 4,16-18]

Das ist wie ewiger Traumurlaub. Dahin ist Jesus auch dir und mir zu Himmelfahrt vorausgereist. Aber er wird wiederkommen, vor allem um seine Kinder in die Ewigkeit zu holen. Das lässt uns mit Kaspar Heunisch singen: **O Ewigkeit, Freud ohne Leid, / ich weiß von keiner Traurigkeit, / wenn ich mich zu dir wende. / Nimm du mich, wann es dir gefällt, / mein Jesus, in dein Freudenzelt.** [LG 458,5]

Himmelfahrt heißt, Jesus geht. Doch das ist wunderbar,

- 1) **denn er hält für dich eine Bleibe im Himmel bereit.**
- 2) **denn er holt dich zu sich in die Ewigkeit.**
- 3) **Und er ist bei dir auch hier und heut.**

Wenn wir heute am Himmelfahrtstag bedenken, dass Jesus zurückgekehrt ist zu seinem Vater, können wir meinen, er ist jetzt nicht mehr hier. So, wie wir Christen vielleicht manchmal versucht sind zu denken: Ich glaube alles, was die Bibel sagt. Ich weiß, dass Jesus meine Schuld von mir genommen hat & ich in den Himmel komme. Aber manchmal ist das so, als wenn Jesus sagt: „Es ist alles erledigt. Wir sehen uns dann nach dem Tod. Bis dahin viel Glück. Tschüss.“

Aber weißt du, was das Wunderbare ist? Jesus ist nicht einfach ein Mensch, wie Mutti oder Vati. Wenn sie aus dem dunklen Zimmer gehen, um die Feier vorzubereiten, sind sie nicht mehr da. Bei Jesus ist das anders. Als er in den Himmel aufgefahren ist, ist er dennoch da geblieben. Und er hat sogar noch seinen Geist gesendet. Der lebendige Gott ist da, auch wenn du ihn nicht mehr siehst. Er ist bei dir auch heute und hier. Auch jetzt hier im Gottesdienst, wo wir sein Wort hören. Jesus hat ja gesagt: **Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.** [Mt 18,20] Und wir haben uns hier versammelt in Jesu Auftrag, um Zurechtweisung und Trost zu finden, um ihn zu loben und mit ihm zu reden. Wir rufen schnell: Na klar ist Jesus hier. Er ist ja selbst das Wort und weil hier Gottes Wort verkündigt wird, ist er da.

Aber ist Jesus nur da, wenn du sein Wort hörst? Schläft Jesus noch, wenn morgen früh der Wecker klingelt? Nein! Ist er weg, wenn du am Dienstag beim Training bist? Nein, sicher nicht! Ist Jesus fort, wenn du am Mittwoch auf dem Schulhof sitzt? Nein – Jesus ist schon dort! Auch diese Woche hat 604.800 Sekunden. Und Jesus ist jede einzelne dieser Sekunde bei Dir. Woher ich das weiß? Nun, Paulus kann sagen: In Gott **leben, weben und sind wir.** [Apg 17,28] Jesus selbst: **Ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende.** [Mt 28,20] Gott sagt schon bei Jesaja: **Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott.** Deshalb: Egal, welcher Tag ist – egal, wie du dich fühlst.

Jeden Tag kannst du sagen: „Jesus ist bei mir - auch heute, auch hier. Er ist tatsächlich bei mir.“ Nicht nur, wenn die Sonne dein Gesicht bescheint. Sondern auch, wenn Regenwolken kein Ende nehmen wollen. David hat sich genau damit im Ps 139 getröstet: **Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen. Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist**

du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Dieser Trost steckt auch hinter den Worten, mit denen Markus die Himmelfahrt Jesu zusammenfasst: **Nachdem der Herr Jesus mit ihnen [den Jüngern] geredet hatte, wurde er aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes.** [Mk 16,19] Das heißt nicht, dass Jesus einfach irgendwo da oben ist, sondern er ist die rechte Hand Gottes. Er hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Und jetzt kommt das Wunder: Diese volle Kraft will er auch für dich und zu deinem Besten gebrauchen.

Woher kannst du das wissen? Nun, vielleicht haben wir so ein Gefühl, dass es stimmt, wenn es gut läuft. Aber Jesus selbst gibt dir mehr als wechselnde Gefühle. Seine Liebe hat er zweifelsfrei für dich aufschreiben lassen im Evangelium. Diese Zusicherung Gottes: „In Jesus liebe ich dich trotzdem“. Diese Liebe begegnet dir im Wort und in den Sakramenten. In den Versprechen, die Jesus selbst gegeben hat. Ich bin für Sünder, wie dich und mich gekommen. Es hat mich nicht interessiert, wie groß deine Sünde ist oder noch werden sollte. Ich habe dich in meine Gottes-Familie getauft. Wie sehr du dich wertlos findest, kratzt Jesus nicht. Deshalb lässt er dir im Abendmahl ausrichten: „Ich gebe mich selbst in Brot und Wein für dich: Mein Leib, mein Blut für dich gegeben und vergossen.“ Du hast Jesus mehr bedeutet, als sein eigenes Leben! Diese Gewissheit schenkt er dir im Abendmahl.

Es ist also nicht so, dass Jesus erst dann wieder bei uns ist, wenn er wiederkommt – für alle sichtbar. Tatsächlich ist Jesus schon heute und hier bei dir. Und er will es bleiben – den ganzen langen Weg. Deshalb höre auf ihn, wenn er spricht. Deshalb lass dir reinreden – triff deine Entscheidungen nicht ohne ihn um Rat gefragt zu haben in Wort und Gebet. So will er dich **unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst**; so wird er **dich mit seinen Augen leiten.** [Ps 32,8]

Ja, zu Himmelfahrt ist Jesus zu seinem Vater zurückgekehrt.

Himmelfahrt heißt Ja, Jesus geht. Doch das ist wunderbar,

- 1) denn er hält dir eine Bleibe im Himmel bereit.**
- 2) denn er holt dich zu sich in die Ewigkeit.**
- 3) denn er ist bei dir auch schon hier und heute.**

Wir haben also allen Grund Himmelfahrt zu feiern. Nicht ohne Sinn und Verstand. Sondern in der Gewissheit: Die beste Feier kommt noch. Und **so will ich wohl mein Leben, / hier führen in der Welt. / Doch gilt mein ganzes Streben / nicht diesem fremden Zelt. / Ich gehe meine Straße, / die zu der Heimat führt, / da mich ohn alle Maße / mein Vater trösten wird.**

Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist, als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus! Amen.

Lied: In dem Herren freuet euch...

(LG 295)

Schlusslied: Mit Jauchzen freuet euch...

(LG 140,4)

Tagesspruch: „*Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.*“ (Johannes 12,32)

© Himmelfahrt 2018, Pfarrvikar Benjamin Stöhr - Leipzig (ELFK)